

Adrian Schoop
Rütistrasse 51 - CH-8044 Gockhausen
Tel 044 821 01 77 - Fax 044 821 02 08
<adrian@schoop.org>

Gockhausen, 31.3.07

Herr Bundesrat Moritz Leuenberger
Eidg. Dept. für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
Kochergasse 10
3003 Bern
<moritz.leuenberger@gs-uvek.admin.ch>

Fluglärm-Problem

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit grosser Sorge verfolge ich die zusehends verfahrenere Lage in der Lösung des Fluglärm-Problems, welches für einen grossen Teil der Zürcher Bevölkerung in mehr als drei Jahren - ohne deren Verschulden - einen immensen Verlust an Lebensqualität und Privatvermögen, nebst untragbar erhöhtem Unfallrisiko gebracht hat.

Facts sind:

- > Kloten zählt heute rund 260'000 Flugbewegungen,
- > seit dem Zusammenbruch der Swissair haben sich das BIP um 12 % vermehrt und die Zahl der Erwerbstätigen um 10 % erhöht, und ersteunlicherweise haben die Linienflüge ab Kloten gesamthaft um 23 % abgenommen,
- > die Billig-Airlines verzeichneten demgegenüber einen Zuwachs um 42,4 %,
- > die Privatfliegerei, welche mit durchschnittlich lediglich 1,3 Passagieren pro Flugzeug die Verkehrskapazität genau so stark belastet wie ein Jet mit hunderten von Passagieren, erlebte einen Aufschwung um ca. 30,6 %,
- > der Umsteigeverkehr, welcher weder dem Kanton noch unserem Land einen wirtschaftlichen Mehrwert bringt, erlebte 2006 einen Zuwachs um 15,7 %,
- > der Anteil der Transferpassagiere ist gar auf 31,9 % gestiegen,
- > 25 mal fliegen täglich kleine und mittelgrosse Jets von Zürich nach London und verursachen entsprechend viel Lärm und Luftverschmutzung,
- > der Flugverkehr in Kloten wird mehrheitlich und zunehmend von deutschen Firmen beherrscht und wir haben de facto die Immissionen eines in die Schweiz verlagerten deutschen Hubs zu tragen,
- > trotz der Erkenntnis, dass die Fliegerei zu den grössten Co2-Produzenten gehört, erlauben wir uns den Luxus (im Gegensatz zu Frankreich), das Kerosin nicht zu besteuern.

Bund und Kanton prognostizieren für die Zukunft gegenüber den heutigen 260'000 volle 450'000 Flugbewegungen und unterstützen damit die geschilderte unsinnige Entwicklung, derbei sich die Verhältnisse von Tag zu Tag verschlechtern weil der Bund die vorhandenen Möglichkeiten nicht an die Hand nimmt.

Der GNA (Gekröpfter Nord-Anflug) ist die einzige vernünftige und mögliche Art, möglichst wenige Menschen mit Fluglärm zu belästigen, das Unfall-Risiko möglichst klein zu halten, durch Wegfall der 70 km Umweg bei Südanflügen der Luftverschmutzung entgegenzuwirken, immense private Vermögensverluste zu

verhindern, und - wo nötig - mit möglichst geringem finanziellem Aufwand die wenigen neu von erheblichem Fluglärm Betroffenen fair zu entschädigen. Sämtliche Südanflüge und die zusätzlichen Ostanflüge könnten kurzfristig verschwinden, wenn der GNA endlich installiert würde. Dieser führt ausschliesslich über Schweizer Hoheitsgebiet, es werden keine Atomkraftwerke überflogen und keine internationalen Rechte verletzt. Hat nicht das Baden-Württembergische Verwaltungsgericht erklärt, dass es Sache der Schweizer sei, das Fluglärm-Problem auf ihrem Territorium selbst zu lösen? Auf was wartet der Bundesrat noch?

Mit dem GNA, einer Einschränkung des für unser Land nicht den geringsten Mehrwert generierenden Umsteigeverkehrs, einer spürbaren Verteuerung der Platz- und Landegebühren für Privat-Jets und geraffterem Einsatz grösserer Flugzeugtypen auf vielbeflogenen Linien wie nach London, bestehen bei unverändertem Pistensystem auf Jahre hinaus genügend Kapazitätsreserven. Im Gegensatz dazu lässt sich anhand der aktuellen Wachstumszahlen leicht errechnen, dass bei der heutigen Laissez-faire-Mentalität die prognostizierten 450'000 Bewegungen mit dem dazu notwendigen erweiterten Pistensystem bald auch nicht mehr genügen und die Lebensqualität in grossen Gebieten unseres Kantons massiv einschränken bzw. vernichten.

Gemeinden, Wirtschaft und Private müssen sich für ihre Planungen endlich wieder auf eine Rechtssicherheit verlassen können. Der bis heute angerichtete politische Schaden, der Verlust in die Glaubwürdigkeit unserer Behörden, ist unverantwortlich.

Falls Sie sich für die Beweggründe der gegen die illegale Flugschneise Süd Protestierenden ernsthaft interessieren sollten, finden Sie im Anhang meine „**39 Fragen zum staatlich verordneten Fluglärm-Terror**“, welche ich zusammengestellt habe, um auf das Befinden der von der illegalen Südschneise hart Betroffenen hinzuweisen. Es würde mich freuen, wenn Sie die Zeit aufbringen könnten, um diesen Gedanken kritisch nachzugehen. Ich erwarte nicht, dass Sie alle meine Fragen beantworten. Hingegen würde ich begrüssen, wenn Sie mir die Ihrer Meinung nach falschen Thesen widerlegen könnten.

Sehr geehrter Herr Bundesrat, bitte handeln Sie jetzt, denn jeder Zeitaufschub macht die Schweiz nur noch erpressbarer!

Mit freundlichen Grüssen
Adrian Schoop

Anhang: 39 Fragen zum staatlich verordneten Fluglärm-Terror